

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944 1925

143 (26.3.1925) Morgenausgabe

Reibungslose Verwaltungsreform in Spanien

Kein Widerspruch gegen die Diktatur.

d. Madrid, 24. März. (Drahtbericht.) Ein königliches Dekret...

Die gesamte spanische Presse legt dem Dekret große Bedeutung bei...

Zurückstellung der italienischen Seeresreform?

II. Rom, 25. März. (Drahtbericht.) Der König von Italien hat...

Parlamentsreden und Radio.

v. D. London, 25. März. (Drahtmeldung unseres Berichterstatters.)...

v. D. London, 25. März. (Drahtmeldung unseres Berichterstatters.)...

II. Warschau, 24. März. (Drahtbericht.) Die Fassung des...

Berliner Theater.

Volkstheater und Komödie.

Die seit einigen Wochen im Ausfluge befindliche Volkstheater...

So geht das Stück in die Breite. Leonhard muß sich literarisch...

Die Aufführung der Volkstheater unter der Regie von Erwin...

Während die Volkstheater vielleicht auf dem Wege ist, sich einen...

Die Dauerkrise in Preußen.

m. Berlin, 25. März. (Drahtmeldung unserer Berliner Schriftleitung.)...

Der zweite Rohardt-Prozess.

* Magdeburg, 25. März. (Zuspruch.) Zu Beginn des heutigen...

Als Zeuge wurde darauf der deutsche Landtagsabgeordnete...

Wie im ersten Prozess, kam es auch heute zu lebhaften Auseinandersetzungen...

In der Nachmittagsung wurde der Chefredakteur des 'Vorwärts'...

Nach einer kurzen Pause soll der Zeuge G o b e r t bereitigt werden...

Tätigkeit an den Reinhardt-Bühnen fort. Er spielte wirkungsvoll...

Die alkoholfreie Bibel! Die amerikanischen Alkoholfreunde haben...

'Maurer und Schloffer' von Daniel Luber. Nur Courage nicht...

Die Aufführung der Volkstheater unter der Regie von Erwin...

Der Tscheka-Prozess.

Zwischenfälle und Verschleppungsversuche.

III. Leipzig, 25. März. (Drahtbericht.) Am heutigen Verhandlungstage...

In der Nachmittagsung wird die Fragestellung an den Zeugen...

Es folgt dann die Verlesung von Urkunden. Als Auslöser...

Schwerer Eisenbahnunfall auf der Strecke Boreau-Paris.

II. Paris, 25. März. (Drahtbericht.) Ein schwerer Eisenbahnunfall...

Tages-Anzeiger.

(Wäheres siehe im Anzeigenteil.) Donnerstage, den 26. März.

Würmer sind Quälgeister

für Erwachsene, erst recht aber für Kinder. Wir raten Ihnen...

wirkungslos. Auch sonst hätte wichtiges Konversationsgespräch...

Aus Baden.

Tagung der höheren Finanzbeamten.

Der Verein der akademischen Finanzbeamten in Baden hielt letzte Tage in Karlsruhe seine 35. ordentliche Mitgliederversammlung unter dem Vorsitz des Finanzrats Dr. Oswald-Karlsruhe ab.

Die Sitzung wurde am 24. März (Die Theaterfrage) hat eine neue Wendung bekommen, die sich wohl niemand mehr hätte träumen lassen. Wie es heißt, haben in letzter Zeit zwischen dem Hausbesitzer und dem Stadtrat mehrere Verhandlungen dahingehend stattgefunden, daß der Hausbesitzer noch ein Darlehen von 250 000 M. haben wollte, um die restlichen Handwerkerforderungen befriedigen zu können.

Am Samstag feierte hier im Kreise einer zahlreichen Kindertruppe und mehrerer Entel das Ehepaar Christoph Meny das Fest der goldenen Hochzeit.

In einem hiesigen Wirtshaus kam es zu Streitigkeiten, die in Tätlichkeiten ausarteten. Dabei erhielt ein Arbeiter von hier einen nicht unbedeutenden Messerschlag.

In der letzten Ausschussung des Mannheimer Verkehrsvereins wurde das Mannheimer Ausstellungshallenprojekt eingehend behandelt. Für das der Stadtrat und Bürgerausschuß 800 000 M. zur Verfügung gestellt haben.

Die Stadt hat seiner Zeit bei der Regierung den Antrag auf Erweiterung der hiesigen Realschule zur Oberrealschule gestellt. Die Regierung ist unter gewissen Bedingungen bereit, im Landtag die beantragte Erweiterung vorzuschlagen.

Der Besuch der höheren Schulen. Wer mit einer Abnahme der Schülerzahl an den höheren Lehranstalten infolge des Geburtenrückganges und der Verarmung des deutschen Volkes gerechnet hatte, hat sich gründlich geirrt.

Unser Gemeindefrat hat, um die Bautätigkeit zu beleben, einige Grundstücke angekauft, um dieselben später im Wege des Tausches oder Verkaufes an Bauwillige abzugeben.

In der Nacht vom 23. zum 24. März geriet das in der Rheinstraße gelegene Anwesen des Landwirts Wilhelm Schäfer II in Brand. Die Flammen griffen mit großer Schnelligkeit um sich, so daß es den Bemühungen der Feuerwehr nur noch gelang, die Nachbargebäude vor einem Uebergreifen des Brandes zu bewahren.

Hier wurde gegen das Ende der vergangenen Woche ein wichtiger Fund gemacht. Beim Anlegen eines Feldweges zwischen Bischoffingen und Wesselsheim trafen die Arbeiter auf ein Grab. Es enthielt das Skelett einer Frau.

Gestern nachmittag überfiel auf der Straße nach Schöningen ein Invalide aus Württemberg, der in der hiesigen Stadt gebettet hatte, eine jüngere Frau aus Schöningen und versuchte, sie zu vergewaltigen. Infolge des heftigen Widerstandes der Frau und ihrer Hilferufe kam der Invalide jedoch nicht zum Ziele und wurde auf der Flucht von Schöninger Männern eingeholt und der Gendarmerie übergeben.

Gegen Ansteckung. Zur täglichen Körperpflege. Für Kranken- und Hauptpflege. Gegen lästige Schweißbildung. Angenehm riechend, geruchsbeseitigend, erfrischend. In wässrigen Lösungen zu Waschen und Spülungen zu verwenden. Echt nur in edelgrünen Originalflaschen zu Mk. 1.10 (100 gr) und zu Mk. 2.20 (250 gr). In allen Apotheken und Drogerien zu haben.

Der Hagenschieß-Prozeß.

Nachmittags-Sitzung.

Im Hagenschieß-Prozeß wurden am Mittwoch nachmittag vor dem Karlsruher Schöffengericht die Verhandlungen fortgesetzt. Zunächst fuhr der Verteidiger der beiden Angeklagten Honnef und Mager,

Rechtsanwalt Dr. Albrecht,

in seiner Verteidigungsrede fort, nachdem der Vorsitzende, Amtsgerichtsdirektor Dr. Kurzmann, den Angeklagten Honnef darauf aufmerksam gemacht hatte, daß bei einer Verurteilung wegen Preistreiberei diese als eine fortgesetzte Tat betrachtet werde und als Kettenhandel.

Rechtsanwalt Dr. Albrecht u. a. aus: Der Herr Staatsanwalt hat gestern nachmittag gesagt, dem Honnef sei kein Mittel zu schlecht gewesen und er sei vor keinem Mittel zurückgeschreckt, um seinen Zweck zu erreichen, und de facto sei er der Generaldirektor der Badischen Siedelungs- und Landbank gewesen. Es ist sehr bedauerlich, daß er nicht wirklich der Generaldirektor war; sie wäre nicht derartig zu Bruch gegangen. Der Herr Staatsanwalt hat weiter gesagt, es habe kein Geschäft gewesen, das Honnef nicht gemacht hätte. Ich kenne eine Reihe von Geschäften, die für die Siedelungsbank wenig vorteilhaft waren und mit denen Honnef nichts zu tun hatte.

Ich komme nun zur Waldbahn. Die Vorwürfe, die erhoben worden sind auf Grund recht mangelhafter Unterlagen, sind sachlich durchaus nicht berechtigt. Honnef ist hier der Unternehmer gewesen. Wie steht es bei der Enghärdle aus? Es handelt sich um drei Enghärdle. Er hat bei der einen die Schrauben und bei der zweiten die Drahtseile liefern dürfen. Wenn die Unternehmenseigenschaft nicht gewesen wäre, dann hätte Honnef schwereren Verlust erlitten.

Die Drahtseile sind unter dem Tagespreis verkauft worden. Die Türhölzer waren für die Siedelungs- und Landbank eine verlorene Spekulation, wie sie jedem Kaufmann passieren kann. Die Bank hat die Dreier geprüft und für gut befunden. Der Herr Staatsanwalt hat gestern gesagt, für ihn bestehe kein Zweifel darüber, daß durch die Täuschung des Herrn Honnef die Siedelungsbank zu Grunde getragen worden sei.

Und nun komme ich zu der letzten Anklage. Diese Anklage ist wirklich mager, ist sehr mager. Mager wird der Begünstigung beschuldigt. Er soll einen Bericht aus einer Sitzung des Landständischen Ausschusses dem Honnef gegeben haben. Schon am 2. Oktober, d. i. also vier Tage, ehe der Bericht des Abgeordneten Duffner im Landständischen Ausschusse vorgetragen worden war, stand in der sozialdemokratischen Mannheimer „Volkstimme“ ein Artikel über den Hagenschieß und diesen Artikel konnte nur ein Mann verfaßt haben, der den Inhalt des Berichtes kannte.

Rechtsanwalt Dr. Albrecht u. a. aus: Der Herr Staatsanwalt hat gestern nachmittag gesagt, dem Honnef sei kein Mittel zu schlecht gewesen und er sei vor keinem Mittel zurückgeschreckt, um seinen Zweck zu erreichen, und de facto sei er der Generaldirektor der Badischen Siedelungs- und Landbank gewesen. Es ist sehr bedauerlich, daß er nicht wirklich der Generaldirektor war; sie wäre nicht derartig zu Bruch gegangen.

Rechtsanwalt Dr. Albrecht u. a. aus: Der Herr Staatsanwalt hat gestern nachmittag gesagt, dem Honnef sei kein Mittel zu schlecht gewesen und er sei vor keinem Mittel zurückgeschreckt, um seinen Zweck zu erreichen, und de facto sei er der Generaldirektor der Badischen Siedelungs- und Landbank gewesen. Es ist sehr bedauerlich, daß er nicht wirklich der Generaldirektor war; sie wäre nicht derartig zu Bruch gegangen.

Replik und Duplik.

Staatsanwalt Dr. Geißler:

Da die Anklage in keinem Punkte widerlegt ist, kann ich mich außerordentlich kurz fassen. Ich habe es nicht notwendig, ruf die verschiedenen persönlichen Angriffe der Verteidiger besonders einzugehen, denn wenn die Sache nicht gut erscheint, geht man zu persönlichen Angriffen über. Herr Rechtsanwalt Steinel hat geglaubt, ich habe mich von der Leidenschaft zu weit treiben lassen. Was mir Herr Steinel als unrichtig vorwirft, stimmt eben doch. Herr Rechtsanwalt Dr. Haas hat am Schlusse seiner Rede gesagt, es seien Kulturwerte vernichtet worden und Herr Oberbürgermeister Siegrist habe nicht schnell genug die Liquidation durchsetzen können.

Rechtsanwalt Dr. Richard Haas,

der Verteidiger des Abgeordneten Abele, erwiderte, nachdem es noch einmal die Anklagesache Abele eingehend revidiert worden war, daß er die Anklage gegen Mager ohne genügendes Material erheben habe. Wer hat denn den Angeklagten Mager betastet, doch niemand anders als der Angeklagte Honnef.

Rechtsanwalt Dr. Ziegler,

der Verteidiger des Angeklagten Grieger, vermißt den Nachweis dafür, daß die diesem gegebenen Gelder tatsächlich „Schmezzgeld“ gewesen seien.

Rechtsanwalt Dr. Söner,

der Verteidiger des Angeklagten Württemberg, ersuchte das Gericht um Freisprechung seines Klienten und legte dar, daß Honnef Hunderten von Menschen Brot und Verdienst gegeben habe und darunter auch dem Württemberg nach seinem Ausscheiden aus dem Hagenschieß. Daß nun der Herr Staatsanwalt aus dieser menschenfreundlichen Tat Honnef einen Strich drehen wolle, sei fonderbar.

Rechtsanwalt Steinel

entgegnete dem Staatsanwalt, er lasse sich nicht ein auf vage Behauptungen und Vermutungen, die in dem Opus der Anklage und in dem des Herrn Haas stehen.

Rechtsanwalt Dr. Albrecht

wandte sich gleichfalls gegen verschiedene Behauptungen des Staatsanwaltes und schloß sich bezüglich der Strafanträge dem an, was die anderen Verteidiger gesagt hatten, er lehne es ab, sich dazu zu äußern.

Das Schlusswort der Angeklagten.

Die Angeklagten Abele, Grieger und Württemberg erklärten, sie schlichen sich den Ausführungen ihrer Verteidiger an. Der Angeklagte Honnef bemerkte, er fühle sich ungeschuldig, denn die Anschuldigungen seien auf falsche Behauptungen der Gutachter zurückzuführen. Er ging dann auf den Siedelungsgebeten an sich ein und sagte, daß Generalpläne vorhanden waren, denen er sehr gerne zur Verwirklichung verholfen hätte. Da seien die Widerstände gekommen. Der erste bei der Anklage des Staatlichen Sägerwerks durch Wetterer gewesen. Anfangs habe ihm dieser großes Vertrauen entgegengebracht, später aber sei es anders geworden. Wetterer habe ihn beim Ministerium denunziert und von dieser Stunde an sei Unheil über Unheil gefolgt. Rückert habe die Parole ausgegeben: „Honnef — Zement — Glas — alte Maschinen!“ Die Presse habe eingeleitet. Honnef schloß: „Ich bin als freier Mann von gutem Ruf in den Hagenschieß hineingekommen und will als solcher wieder heraus. Ich bitte um meine Freisprechung.“

Der Angeklagte Detert kam darauf zurück, daß er kein Anteil in die Deutsche Baugesellschaft richtig einbezahlt habe.

Der Angeklagte Mager erklärte, es sei nicht einmal zeitlich möglich gewesen, eine Verabredung mit Honnef wegen der Umgehung der Briefzensur herbeizuführen, und wiederholte seine Aussagen über den bekannten Landtagsbericht des Abgeordneten Duffner. Dann verwarf er die Anklage gegen die persönlichen Vorwürfe des Staatsanwaltes. Als er dessen am Mittwoch Nachmittag in der Anklagerede gemachten Behauptungen über die Unglaubwürdigkeit eine Verleumdung nannte, bezeichnete der Vorsitzende diesen Ausdruck als unzulässig. Im Anschluß an die Verurteilungen des Staatsanwaltes über das Verhalten Magers vor dem Untersuchungsrichter bekundete der Angeklagte, er sei stolz darauf, daß ihm die Politik nichts einbringe. Wenn der Prozeß zu Ende sei, so sei der Hagenschießskandal noch lange nicht zu Ende. Heute sei erst der erste Schritt zur Aufklärung erfolgt. Als der Angeklagte nun näher auf diese Frage eingehen wollte, wurde er vom Vorsitzenden mit der Bemertung unterbrochen, daß er nur wegen Begünstigung angeklagt sei und die von ihm berührte Frage das mit nicht in Zusammenhang stehe. Mager sagte dann weiter, der Hagenschießskandal werde im Badischen Landtag ein gewaltiges Echo finden und dort werde die Anklage erhoben werden gegen die verantwortlichen Minister.

Gegen 8 Uhr erklärte der Vorsitzende Dr. Kurzmann die Verhandlung für geschlossen. Das Gericht wird nun das Urteil beraten. Die Urteilsverkündung wird wahrscheinlich am Samstag vormittag 8 1/2 Uhr erfolgen.

Trotz unserer Armut ist Deutschland reich

an hochqualitativen Quellen, besonders im Taunus. Aus zwei der besten werden durch Abdampfung die berühmten Franzischen Sodener Mineral-Quellen hergestellt, die als Hausmittel bei Nerven, Heiserkeit usw. wirksam sind. Trinkt man mit Sodener Wasser ebenfalls sehr wirksam.



Pfefferminz-Lysiform, das wirklich desinfizierende, geruchsbeseitigende, zahnhaltende Mundwasser. In edelgrünen Spritzflaschen zu 100 gr je Flasche Mk. 1.30. Lysiform-Toiletteseife, eine hochfein parfümierte neutrale Feinseife durch Zusatz von Lysiform erfrischend und desinfizierend je Stück Mk. 0.60.

Aus der Landeshauptstadt.

Karlsruhe, den 26. März 1925.

Dr. Jarres in Karlsruhe.

Die Festhalle ausverkauft. — Eine zweite Parallelversammlung im Konzerthaus.

Badens Landeshauptstadt begrüßt heute in seinen Mauern den überparteilichen Kandidaten des Reichsblods für die Reichspräsidentenwahl, den früheren Vizelandrat und jetzigen Oberbürgermeister von Duisburg, Dr. Jarres. Da Dr. Jarres im übrigen nur in den sieben größten Städten Preussens sprechen wird, so liegt in der Tatsache, daß er auch Karlsruhe besucht, eine besondere Unterstreifung der politischen Bedeutung der badischen Landeshauptstadt. Karlsruhe und Baden freuen sich, diesen aufrechten deutschen Mann und hervorragenden Führer, im Kampf um die Freiheit des Rheins begrüßen zu dürfen. Jarres, dessen vornehmliche Auffassung über den Wahlkampf überall großen Eindruck gemacht hat, wurde bei seinem Aufenthalt in den Hauptstädten des Reichs begeistert gefeiert. In Breslau warteten Tausende, die zu der Versammlung keinen Einlaß mehr erhalten konnten auf der Straße, um dem überparteilichen Kandidaten des Reichsblods ihre Huldigung darzubringen. Auch in der badischen Landeshauptstadt hat sich für die Kundgebung in der Festhalle ein außergewöhnlich großes Interesse bemerkbar gemacht. Die Karten für die Veranstaltung in der Festhalle waren innerhalb weniger Stunden ausverkauft, so daß nunmehr um 6 Uhr nachmittags im Konzerthaus eine Parallelversammlung abgehalten werden muß, in der Dr. Jarres ebenfalls sprechen wird. Der Verlauf ist der gleiche wie in der Festhalle. Der Wahlauschuss bittet sämtliche Karteninhaber, spätestens eine Viertelstunde vor Beginn ihre Plätze einzunehmen. Der Verlauf der Karten geschieht in den Geschäftsstellen der Deutschen Volkspartei (Kaiserstr. 82, IV) und der Deutschnationalen Volkspartei (Steinmetzstr. 40), ferner bei der Musikalienhandlung Tafel, Kaiserstr. 82a, und zwar ab 10 Uhr vormittags. Es muß auf pünktlichsten Beginn der Versammlung Wert gelegt werden, da Dr. Jarres abends noch in Mannheim sprechen wird.

Dr. Jarres wird, wie bereits mitgeteilt, heute Donnerstag, nachmittags 2 Uhr 51 Min. mit seiner Begleitung aus Stuttgart hier eintreffen und auf Bahnsteig 6 von den Mitgliedern des geschäftsführenden Ausschusses empfangen werden. Dr. Jarres begibt sich vom Bahnhof aus nicht, wie zuerst vorgesehen, nach der Festhalle, sondern nach dem Schlosshotel. Kurz vor 4 Uhr fährt er mit den Herren seiner Begleitung im Wagen nach der Festhalle, wo um 4 Uhr im kleinen Saal ein Empfang von Führern von Organisationen, prominenten Persönlichkeiten aus Handel und Industrie usw. stattfindet, zu dem besondere Einladungen ergangen sind. Nach diesem Empfang beginnt pünktlich um 5 Uhr die erste Versammlung im großen Festhallsaal, der sich um 6 Uhr die Parallelversammlung im Konzerthaus anschließt.

Die Beleuchtungsverhältnisse im hiesigen Hauptbahnhof. Der Verkehrsverein hat vor kurzem beim hiesigen Stationsamt angeregt, daß die Beleuchtung der Bahnsteige 2. und 3. Klasse, sowie der Bahnhofshalle und der Bahnsteige verbessert werde, da sie ungenügend sei. Daraufhin hat das Stationsamt mitgeteilt, daß die Beleuchtung der Bahnsteige inzwischen verbessert ist und daß wegen Verbesserung der Beleuchtung der Bahnsteige 2. und 3. Klasse ein Antrag bei der hiesigen Reichsbahndirektion gestellt worden sei.

Ereignis in Karlsruhe. Im kleinen Saale der Festhalle hatten sich auf Einladung des Karlsruher Ortsvereins die hiesigen Demokraten versammelt, um zunächst nach kurzen einleitenden Worten des Vorsitzenden Anwesender Dr. Dünker-Banotti das Andenken des verstorbenen Reichspräsidenten Eberts in würdiger Weise zu ehren. Eberts führte nach einer Hervorhebung der Bedeutung der bevorstehenden Reichspräsidentenwahl als einer höchsten Probe der Demokratie in großen Zügen ein Bild der Entwicklung dieser politischen Gestaltung aus. Als Führer von Stein vor jetzt 100 Jahren in dem Chaos der hundert deutschen Fürstentümer seinen Ruf nach Einheit erhoben habe, sei dies die Geburtsstunde der demokratischen und nationalen Bewegung gewesen. Die Versuche von der Wartburg und vom Hambacher Schloß seien an der ungenügenden politischen Reife des deutschen Volkes gescheitert, das immer noch monarchistisch und parasitär empfunden habe. Auch das Jahr 1848 sei noch nicht auf ein starkes politisches Interesse, auf den genügenden staatlichen Willen getroffen. Erst in der Zeit von 1866 bis 1871 seien demokratische Gedanken im staatlichen deutschen Leben zu Kraft und Wirkung gekommen, als Bismarck in der deutschen Einheit und im allgemeinen Wahlrecht alte demokratische Ziele verwirklicht habe. Der Redner stellte dann die Frage: Wie hat sich nun die Demokratie im neuen Staat in unserer Republik entwickelt. Bis zum Reichstag habe Deutschland in der Ängstperiode vor weiteren Revolutionen gelebt. Seit dem März 1922 bis zum November 1923, dem landespolitischen Kahr-Hitler-Unruhen in München, hätten wir in einer Periode der sorgfältigen Rast gelebt. Erst seit Ende 1923 sei Hand in Hand mit der Gesundung der Währung und Wirtschaft auch eine Festigung der politischen Verhältnisse eingetreten, wir ständen jetzt in der Zeit der Gewöhnung an die Republik. Nachdem Eberts sich mit der Kandidatur Jarres beschäftigt, und die Frage der Verfassungspolitik behandelt hatte, wandte er sich zu den Aufgaben des Reichspräsidenten. Die Aufgabe des Reichspräsidenten den wir zu wählen haben, liegt hauptsächlich auf dem Gebiete der Außenpolitik: er müsse die Beziehung aus den beleagerten Gebieten so bald als möglich mit politischen Mitteln hinausbringen, er müsse getreu dem Prinzip der Selbstbestimmung der Völker den Anschluß von Deutsch-Oesterreich betreiben, er müsse den Korridor im Osten besetzen, er habe der Entwicklung der deutschen Wirtschaft feste Aufmerksamkeit zu schenken. Nur ein fester Charakter könne diese Aufgaben lösen, ein Mann mit politischem Blick. Deutschland brauche dort einen festen Republikaner und nachdem Eberts die Einigung aller republikanischen Parteien auf einen Sammelkandidaten nicht gelungen sei, müßten die Demokraten im ersten Wahlgang Hellbach wählen.

Gegen das mutwillige Alarmieren der Feuerweh. Wie das Bezirksamt bekannt gibt, geht die Polizeidirektion in Zukunft nur noch mit hohen Haftstrafen gegen diejenigen vor, die mutwilligerweise die Feuerweh alarmieren. Die Bevölkerung wird gebeten, bei der Feststellung dieser Störer der guten Ordnung tatkräftig mitzuwirken.

Fanzabend Max Wiaman. Um den auswärtsen Besuchern die Möglichkeit zu geben, noch zurückkehren zu können, fand der Fanzabend am 24. März an. Die letzten Fanzabende am 10. März nach allen Richtungen und ist es jedermann noch möglich, den Zug davon zu erreichen. Karten sind noch in allen Kreisläufen in der Musikalienhandlung Fritz Müller, Kaiser, 82a Kaiserstr., erhältlich.

Im Kaffee Deon findet heute, Donnerstag, 8 1/2 Uhr abends ein großes Sonderskonzert in Form eines Operetten-Abends statt. (Siehe Anzeige).

Ausgang aus den Standesbüchern Karlsruhe.

Todesfälle. 23. März: Felix Jendrowski, 5 Jahre alt, Vater: Josef Jendrowski, Briefträger; Adolf Würth, 69 Jahre alt, Oberbauarbeiter u. s. w. — 24. März: Helene Reber, 1 Jahr 2 Monate 21 Tage alt, Vater: Karl Reber, Maler. — 25. März: Brigitte Kub, 41 Jahre alt, Ehefrau von Georg Kub, Metzger. — 26. März: Karoline Nagel, 55 Jahre alt, Ehefrau von Franz Nagel, Kalkulator.

Die Ausgestaltung des Karlsruher Volksschulwesens

Von Stadtschulrat Dr. Heidinger.

II.

Der Plan der sozialdemokratischen Bürgerauschussfraktion besteht in folgendem: Die Klassen der Volksschule erhalten den Unterricht in Religion, Deutsch, Größenlehre, Rechen, Gesang, Zeichnen und Turnen als sogenannten Kernunterricht gemeinsam, für eine geringe Zahl von Stunden, etwa 4, tritt die Trennung in Kurse ein. Es gibt einerseits Kurse für Französisch, andererseits für Deutsch, Rechen, Größenlehre, Zeichnen und Handfertigkeit usw. Die Kursstunden werden in die stundenplanmäßige Zeit eingerechnet.

Es ist nötig, diesen Plan auf sein Wesen, seine Folgen und seine praktische Durchführbarkeit zu prüfen.

Da ist vor allem hervorzuheben, daß er unentwegt auf dem Kursgedanken fußt und daher denselben Hemmungen äußerer und innerer Art unterliegt, die an anderer Stelle bezüglich der französischen Kurse bereits dargelegt wurden und zu einer grundsätzlichen Ablehnung der Kurse geführt haben. Wohl mag wegen der Einrechnung der Stunden in die Höchststundenzahl der Klassen in einzelnen Punkten eine Milderung der Hemmnisse eintreten; doch die wesentlichen Nachteile des Kursunterrichts bleiben in unverminderter Grabe bestehen: Da am Kursunterricht nicht die ganze Klasse teilnimmt, bleibt er ohne Zusammenhang mit dem übrigen, dem Kernunterricht, daher kann dem fundamentalen Grundgedanken der gegenseitigen Bezugnahme der einzelnen Fächer, nicht Rechnung getragen werden, aus demselben Grunde kann er auch nicht Bestandteil eines einheitlich gefaßten Bildungszieles sein, das der Schuleinrichtung das ihr eigene Gepräge gibt, und entbehrt darum auch der bildenden und erziehenden Kraft. Seine Bedeutung liegt lediglich in einer einseitigen Stoff- und Kenntnisübermittlung, und er kann nur unter dem veralteten und allgemein bekämpften Gesichtspunkt des didaktischen Materialismus bewertet werden.

Die Gabelung einer Klasse in zwei Kurse bedingt, daß, während der eine Teil der Schüler z. B. dem französischen Unterricht ausweicht, der andere am Unterricht der deutschen Gabel beteiligt ist und in den zusätzlichen Kursstunden mit einem Stoff beschäftigt wird, der den französischen Schülern fremd ist und vorenthalten wird. Die unabwendliche und selbstverständliche Folge davon ist, daß die Schüler dieser beiden Gabeln, der französischen und der deutschen, im Deutschunterricht vollständig auseinandergeraten, und daß die Durchführung des vorgezeichneten gemeinsamen Kernunterrichts im Deutschen, der ja neben dem Gabelunterricht zum Zwecke der Vereinigung und Zusammenführung der Schüler herlaufen soll, zur Unmöglichkeit wird. Die nahe liegende Folgerung, die jeder, der sich einmal praktisch in dieser Richtung schulorganisatorisch betätigt hat, zwangsläufig zu ziehen gezwungen ist, geht darum dahin, daß der gesamte Deutschunterricht in die Gabelung mit einbezogen ist. Dann aber handelt es sich nicht mehr um einen getrennten Unterricht von vier wenigen Stunden, wie die Denkschrift irrtümlicherweise meint, sondern um eine Trennung in mindestens 12 Stunden. Genau dasselbe ergibt sich, wenn anstelle der deutschen Sprache Größenlehre oder Unterricht in Realien gelehrt wird. Eine völlige Auflösung des gesamten Kernunterrichts resultiert aber, wenn, wie der Plan der sozialdemokratischen Fraktion unterstellt, die Schüler einer Klasse an dem Unterricht mehrerer Gabeln teilnehmen sollen. Eine einfache Fortsetzung der obigen Gedankengänge läßt nämlich erkennen, daß die Abzweigung der Kurse abends um 10 Uhr in den Kernunterricht hinuntergreift und diesen um so mehr zusammenzupressen läßt, je mehr Fächer der Gabelung ergriffen werden. Bei drei Gabeln, die z. B. Französisch, Deutsch und Realien umfassen könnten, kommen von dem gemeinsamen Kernunterricht in günstigstem Falle mindestens 16 Stunden in Wegzug. Wenn man ferner bedenkt, daß in den restlichen 16-18 gemeinsamen Unterrichtsstunden bei drei Religionsstunden, 2 Stunden Zeichnen und 4 Stunden Mädchenhandarbeiten aus bekannten Gründen schon bisher eine Teilung der Schüler vorgenommen wurde, so ist leicht zu ersehen, was von dem idealen Kernunterricht in der Praxis noch übrig bleibt. Sobald aber ein gemeinsamer Kernunterricht die Schüler nicht mehr in der überwiegenden Mehrzahl der Stunden oder nur noch in unbedeutenden Nebenfächern verbindet und der getrennte Gabelunterricht das Feld beherrscht, so hat praktisch genommen der Kursgedanke Schiffsbriggelitten, und es ist damit zur Evidenz erwiesen, daß sich eine irgend- wie großzügige förmliche Reform nur auf dem Gedanken der getrennten Klassenzüge, nicht aber auf Kursen aufbauen läßt. So führen nicht bloß theoretische Erwägungen, sondern auch praktische Erfahrungen zu demselben Ergebnis.

Die gleichzeitige Aufrechterhaltung von mehr als 2 Kursgabeln wie es der sozialdemokratische Plan vorschlägt, ist also unvereinbar mit der Durchführung eines geordneten Kern-

unterrichts, also in der vorgeschlagenen Form unmöglich, aber auch bei der Errichtung von nur zwei Kursgabeln führen die technischen Schwierigkeiten, wie weiterhin nachzuweisen ist, zu einer Ablehnung. Unsere zukünftigen Klassen werden, von einzelnen Ausnahmen abgesehen, im kommenden Schuljahr eine außerordentlich günstige Klassenstärke von 30-35 Schülern aufweisen. Bei der Gabelung einer einzelnen Klasse entfallen somit auf eine Kursabteilung, deren getrennter Unterricht nach Maßgabe der Darlegungen unter Punkt 2 sich bis zu 12 Stunden erheben kann, im allgemeinen 15-18 Schüler. Auch der begeistertste Schulfreund wird nicht in der Lage sein, eine solche geringe Kursstärke auf die Dauer als berechtigt mit Erfolg verteidigen zu können. In dieser Regelung liegt vielmehr der Keim und die ununterdrückbare Neigung, die Klassenstärke zu vermehren, um in die Kursgabeln eine annehmbare Zahl von Schülern zu bekommen. Das Ziel aber unstreitig letzten Endes auf eine Verschlechterung der Unterrichtsverhältnisse im Kernunterricht zugunsten des getrennten Gabelunterrichts, mit anderen Worten: die rechte Hand nimmt, was die linke gibt.

Einen Ausweg aus dieser Zwangslage bieten nur diejenigen Schulklassen, die in jedem Schuljahr vom 5. ab dauernd mindestens zwei Parallelabteilungen führen, das sind aber von den 27 Volksschulabteilungen nur 7. Nur in diesen größten unserer Schulklassen lassen sich stets die Gabelkurse zweier oder mehrerer Klassen mit getrenntem Kernunterricht zu einer unansehbaren Stärke vereinigen.

Mit dieser Vereinigung verschiedenartiger Schüler mehrerer Klassen tritt aber wieder — wie in dem Gutachten über die französischen Kurse dargelegt ist — die ganze Reihe von hemmenden Umständen in Wirksamkeit, die den glatten Verlauf des Unterrichts beeinträchtigen, den Lehrer eines guten Teils des dem Einlaß seiner Kraft entsprechenden Unterrichtserfolgs berauben und seine Lust und Freude am Kursunterricht in bedenklichem Maße niederdrücken.

Nur nebenbei sei erwähnt, daß eine Vereinigung von Schülern benachbarter Schulklassen zu gemeinsamen Kursgabeln nicht möglich ist, da, nachdem der kursmäßige Unterricht in die stundenplanmäßige Zeit gelegt ist, die Zwischenpausen zum Wechsel der Schüler nicht genügen.

Nur wo zwei oder drei Klassen ihre zahlenmäßig auf 2 bezw. 3 beschränkten Kursgabeln vereinigen, kann der Unterricht in den Kursen erteilt werden, ohne daß eine Vermehrung der Lehrkräfte und der Unterrichtsräume erforderlich ist. In allen Fällen aber, wo sich nur eine Einzelklasse gabelt, verlangt die Gabelung die Bereitstellung einer zweiten Lehrkraft und eines zweiten Lehrsaales. Um diese Lehrkräfte zu gewinnen, ist da bei den derzeitigen günstigen Klassenstärken mit Neuanstellungen nicht gerechnet werden kann, eine Verminderung der derzeitigen Klassenzahl, was eine Erhöhung d. i. einer Verschlechterung der Klassenstärke gleichkommt, nicht zu machen; also auch hier steht am Ende, selbst bei einer freundlichen Beurteilung des Kursunterrichts, die Gewissensfrage, ob die Pflichten nicht zu teuer bezahlt ist.

Dabei ist der bisweilen unüberwindlichen Schwierigkeit, welche in Einzelfällen durch die stundenplanmäßige Unterbringung der Gabelkurse bereitet werden wird, noch gar nicht Erwähnung getan. Wenn diese Schwierigkeit bei den grundsätzlichen Erwägungen auch nicht in Betracht kommt, so fällt sie doch mit voller Schwere praktisch ins Gewicht; denn aus ihr wird der Widerstand gegen die Zerteilung unseres einheitlichen Unterrichtsbetriebs und seine Auflösung in Stück- und Teilarbeit jedes Jahr neue Kraft und Nahrung schöpfen. Wer die Stundenplanschwierigkeiten kennt, die allein aus der Teilung der Religions-, Zeichen- und Handarbeitsklassen alljährlich entstehen, der wird dem sozialdemokratischen Gabelungsentscheidungsentscheidungen, daß er — abgesehen von seltenen günstigen Fällen — stundenplanmäßig einwandlos unmöglich ist.

Auf die mit dem Plane in seiner praktischen Durchführung verbundene ständige Durcheinanderverflechtung, Scheidung und Wiedervereinigung der Schüler, was bewirkt, daß die Schule eigentlich dauernd in Bewegung gehalten und der Geist der Ruhe und Sammlung gewaltsam vertrieben wird, sei nur hingewiesen. Dieser Hinweis genügt, um jeden praktischen Schulmann von der Neigung zu heilen, den Kursgedanken in die Hauptfächer des Volksschulunterrichts hineinzutragen und ihm eine andere als nur nebensächliche, unbedeutende und geringfügige Rolle zuzubilligen. Der Kursunterricht ist tot und bleibt ein Notbehelf und läßt sich ohne Schaden nur auf Nebenfächern und Zusatzfächern anwenden. Wenn er diese seine natürlichen Grenzen überschreitet, folgen Auflösung, Unordnung, äußere und innere Unruhe seinen Spuren. Solche Gänge aber müßten unserer Volksschule ferngehalten werden, denn sie würden sie zu Grunde richten.

Turnen / Spiel / Sport.

Repräsentativ-Spiel: „Besetztes gegen Unbesetztes Gebiet“ am den Pötel der „Badischen Presse“. Verschiedene Umstände machten eine zweimalige Verlegung dieser Begegnung notwendig. Sie findet nunmehr am kommenden Sonntag, nachmittags 3 Uhr, im herrlich gelegenen der Veranstaltung einen würdigen Rahmen gebenden, Phönix-Stadion statt. Vom Vorstand des Süddeutschen Fußballverbandes angeregt, von der „Badischen Presse“ mit einem wertvollen Pokal ausgestattet, soll dieses Spiel auch nach außen hin die enge Zusammengehörigkeit der beiden Verbandsgebiete dokumentieren und gleichzeitig die beiderseitige Spielfähigkeit anregend und fördernd beeinflussen. Selbstverständlich werden beide Gegner ihr bestes Spielmaterial ins Treffen schießen. Die künftige Höhe der Aufstellung erscheint uns als außerordentlich spielfest. Rechts des Rheins nach die Mannschafsaufstellung infolge der jetzt im Gange befindlichen Spiele um die „Süddeutsche Meisterschaft“ einige Schwierigkeiten. Die bereits amtlich bekannt gegebene Mannschaft dürfte infolgedessen eine Abänderung erfahren. Vielleicht konnte aber auch eine Verlegung der Meisterschaftskämpfe vorgenommen werden, um mit Rücksicht auf die Bedeutung des hiesigen Spieles die ausgezeichneten Spieler aus Mannheim und Stuttgart entsprechend zu verorten zu können. Die Eintrittspreise (aus den Kabinen und Interim) sind abzüglich der Steuer niedriger gehalten. Jedem Freunde unseres schönen Sportes soll Gelegenheit gegeben sein, dieses bedeutende Spiel ohne allzu große Inanspruchnahme seines Geldbeutels besuchen zu können.

Die Güttingergemeinschaft e. V. Karlsruhe hielt am Sonntag beim Forsthaus St. Anton ihren diesjährigen Langlauf über 13,5 Kilometer ab. Am Start stellten sich 11 Läufer. Die Ergebnisse waren folgende: 1. Hagstok Hans 1 Std. 23 Min. 15 Sek., 2. Langeneder Adolf 1,26,22, 3. Wolm Johann 1,28,29, 4. Lägler Wilhelm 1,29,30, 5. Bender Franz 1,29,37, 6. Knirs Willi 1,30,10, 7. Scherer Karl 1,34, 8. Singer Kurt 1,38,20, 9. Ballmer Gottlieb 1,50,41. Zwei Läufer gaben auf.

Aus dem Karlsruher Turngau. I. Bd. Weiertheim II — I. u. Brödingen I 3:2 (2:0). Eine angenehme Abwechslung gegenüber den üblichen Punktkämpfen bot das Privatspiel, das bei herrlichem Wetter am Sonntag auf dem Turnerbundplatz stattfand. Es wurde beiderseits fair durchgeführt und gute Kombination gezeigt. Weiertheim lag in der ersten Hälfte etwas mehr im Angriff und konnte in dieser Zeit zwei schöne Tore erzielen. Nach Seitenwechsel war es wiederum die einheimische Elf, die ein drittes Tor vorlegte und somit den Sieg sicherstellte. Brödingen holte bald darauf durch Straßhof ein Tor auf. Durch diesen Erfolg angeporrt, arbeitete die Mannschaft mit großem Eifer und sah ihre Anstrengungen auch mit einem schönen Treffer belohnt. Dieser Spielstand veranlaßte nun beide Parteien zur vollen Entfaltung ihres Könnens, wobei schöne Angriffe eingeleitet und gefährliche Situationen vor den Toren geschaffen wurden. Zu einer Verbesserung des Resultates reichte es bis Spielende jedoch nicht mehr.

Die Enggau-Beitläufe des St. Hub. Schwarzwald. Just neun volle Wochen später auf Frühlingssanfang konnten am Samstag und Sonntag die auf 17. u. 18. Jan. angelegten Enggauwettkämpfe des St. Hub. Schwarzwald, Ortsgr. Forzheim, in Wildbad stattfinden. Sämt-

liche vorgezeichneten Wettkämpfe konnten durchgeführt werden, obwohl am Samstag starke Schneestürme mit wäckerigem Schnee die Veranstaltung beeinträchtigten. Am Samstag nachmittags 3 Uhr fand auf dem Sommerberg der Start zu den Langläufen statt. Die Ergebnisse waren folgende: Klasse 1 (18 Kilometer): 1. Robert Jüfel-Baiersbrunn in 1 Stunde 25 Min. 15 Sek., 2. Herrmann 2 für Teilnehmer, die noch nicht der Klasse 1 angehören, die gleiche Strecke L. Anton Kupp-Baiersbrunn, in 1 Std. 41 Min. 54 Sek. Altersklasse 1 die gleiche Strecke für Herren von 32-40 Jahren: 1. Fritz Morlo-Baiersbrunn 1 Stunde 57 Min. 20 Sek. Altersklasse 2 Herren von 40-50 Jahren: 1. Professor Steurer-Wildbad 2 Std. 0,6 Min. 15 Sek. Am Sonntag fanden die Jugend- und Damenläufe statt. Interessant war an diesem Tag auch der Hin- und Hinfahrt auf schwierigen Gelände. Erster wurde Robert Hagemer-Baiersbrunn; besonderes Interesse fanden wie immer dann auch die Sprungläufe. Der von der Stadtgemeinde Wildbad gestiftete Wanderehrenpreis für den weitesten und besten gehenden Sprung fiel an Walter Hüb. Forzheim. Die Beteiligung an sämtlichen Rennen war stark.

Ein Kuchen nach Dr. Oetker's Rezepten gebacken, wird Sie in jeder Hinsicht zufriedenstellen. Bitte versuchen Sie: Schokoladenkuchen. Wie billig sich der Kuchen stellt, kann jede Hausfrau selbst sehr leicht berechnen. Zutaten: 1/2 Pfd. Butter, 350 g Zucker, 4 Eier, 1 Pfd. Weizenmehl, 1 Päckchen Dr. Oetker's Vanillin-Zucker, 1 Päckchen Dr. Oetker's Backin, 3 Eßlöffel voll Kakao, 1 kleine Tasse Milch oder Rahm. Zubereitung: Die Butter rühre zu Sahne, gib 250 g Zucker, Eigelb, Vanillin-Zucker, Mehl, dieses mit Backin gemischt, Milch daran und zuletzt den Schnee der 4 Eier. — Teile die Masse, nimm unter die eine Hälfte den Kakao und den Rest des Zuckers, fülle den Teig abwechselnd in die gefettete Form und backe den Kuchen 1 bis 1 1/2 Stunden. Verlangen Sie vollständige Rezeptbücher kostenlos in den Geschäften, wenn vergriffen, unsonst und portofrei von Dr. A. Oetker, Bielefeld.

Reichstagsabgeordneter

Dietrich

spricht am

Samstag, den 28. März, abends 8 Uhr
im großen Saale der „Eintracht“

über die

Reichspräsidentenwahl

Kandidatur Hellpach

Jedermann ist eingeladen.

Freier Eintritt.

Deutsche Demokratische Partei.

Lebensbedürfnis

Schuhwaren

Wir empfehlen den verehrl. Mitgliedern unserer reichhaltig sortiertes Lager in
Schuhwaren
für Herren, Damen und Kinder in allen gangbaren Lederarten und Farben, in gediegener Ausführung und modernen Formen.
Nur erstklassige Fabrikate!
Schuhwarenverkaufsstelle: Serrenstr. 14.

35 Filialen

Wein - Großhandlung

Bertreter.

Sucht für den Verkauf ihrer Weine, Rabe- und Rheinweine gegen hohe Provision einen tüchtigen
Reisender
von Schuhbedarfsartikel- und Lederhandlung, welcher schon mit Erfolg gearbeitet hat, mit einer Interesseneinlage von 3-4000 Mk. Weibchen wird dauerhafte, Gehalt und Spesen, bei Zufriedenstellung spätere Beteiligung nicht ausgeschlossen. Ausführliche Angebote mit Zeugnisabschriften und Selbstbild sind zu richten unter Nr. 1075a an die Badische Presse.

Herren

talentvoller
Muster-Zeichner
und **Kolorist**
ge sucht.
Angebote mit Lebenslauf, Zeugnisse, Bild und Gehaltsansprüchen an die
Pinoleum-Fabrik Margimiliansau.
Malergehilfen
für dauernde Beschäftigung gesucht.
Weber & Glaser,
Karl-Wilhelmstr. 12. 4508

Autolackierer

Sucht tüchtigen
Alleinmädchen
das in all. Hausarbeiten erfahren ist, sofort od. 1. April gesucht. 45885
Zeltstr. 11.
Zum 1. April sauberes, braves
Mädchen
gesucht. Frau W. Köhler, Köhlerhaus, Karlstr. 580
Nr. 12.

Bürofräulein

Intelligentes
Fräulein
sucht als Telephonistin sofort Stellung. 5781
Schloßhotel Karlsruhe.
Bürofräulein
für Buchhaltung per 1. April gesucht. Angebote unter Nr. 5756 an die Badische Presse.
Tüchtige, selbständige Köchin die auch etwas Hausarbeit macht, baldmöglichst nach Karlsruhe gesucht. Angebote unter Nr. 5842 an die Badische Presse erbeten.
Zum 1. April wird für mittleren Haushalt
Alleinmädchen
gesucht, das an häuslichen Arbeiten erfahren ist und auf Dauerstellung reflektiert. 5629
Haupt, Molkenstr. 83 III

Mädchen

Selbstes, reinliches, in allen Hausarbeiten bewandertes
Mädchen
in häuslichen Haushalt bei gutem Lohn auf sofort gesucht. Zeugnisse erforderlich. Vorzuziehen 10-15 Jähr. 5750
Giefstr. 83, 2. Stod.

Jüngeres
Mädchen
17-18 Jahre alt, für Zimmer u. Küche gesucht. Eintritt sofort. Koerter, Marzell. Wühl, Marzell. 10824
Solb. Mät. 46027

Mädchen
findet gute, lohnende Stelle. Privat-Pension Amalienstr. 20, II.

Jüngere Mädchen
für Buchbinderei gesucht. N. Langs Buchbinderei, Waldstr. 13. 5774

Mädchen
das im Kochen u. häuslichen Hausarbeit, durchaus bewandert ist wird sofort in einem kleinen freundlichen Haushalt gesucht. Angebote unter Nr. 5842 an die Badische Presse erbeten.

Saub. Mädchen
für Haushalt und Servieren gesucht. 46050
Privat-Pension Springhofstr. 49.

Mädchen
in besserem Haushalt gesucht. Möbels in der von 4 Uhr ab bei Frau Krauth, Leoboldstr. 16, I. St. 5741

Arbeitgeber, welche auf Oflern
Lehrlinge oder Lehrlinge
einzustellen beabsichtigen,
werden gebeten, uns die Aufträge auf Zurechtweisung v. Jungen, zur Schulentlassung kommenden Jüngern jetzt schon zu erteilen.
Je früher wir über den Bedarf an Lehrlingen unterrichtet werden, umso größer sind die Aussichten, einen wirklich brauchbaren Lehrling oder angelehrtes Lehrling durch uns angeworben zu erhalten. Wir arbeiten gemeinsam mit Schule und Arzt u. vermitteln kostenlos für alle Berufskreise.

Arbeitsamt
für den Vermittlungsbezirk Karlsruhe
Gartenstraße 53. Fernsprecher 5270-5274.

Personal-Gesuch

Für sofort oder später
suche ich mehrere
strebende, tüchtige

Verkäuferinnen

Nur solche mit guten
Zeugnissen und lang-
jährig. Tätigkeit kom-
men in Frage. Per-
sönliche Vorstellung
vormittags 11-1 Uhr
nachmittags 6-7 Uhr.

Burchard
Das Haus der
guten Qualitäten

Perfekte Weißzeugnäherin

nachweisbar mit mehrjähriger Tätigkeit, bei guter
Beschäftigung in Dauerstellung sofort gesucht. Es
wollen sich nur gute Kräfte melden. Angebote
unter Nr. 5843 an die Badische Presse.

Geübte Sackstopferinnen

finden dauernd Beschäftigung bei
Sackfabrik Alfred Just,
Sommerstraße 30. 5770

Lehrstelle

in einem kleinen, besseren Geschäft. Angebote
unter Nr. 5858 an die Badische Presse erbeten.

Stellengeluche

Männlich
Buchhalter
in fundiert, Buchführung tüchtig, sucht noch weitere Aufträge. Angebote unter Nr. 5853 an die Badische Presse.

Filial-Leiter

eines Expeditionskonzerns
sucht andernorts abnt.
Stellung. Jüngere be-
vorzugt. Angebote u. Nr.
5739 an die Bad. Presse.

Mehrgeselle

Ende der 20er Jahre, perfekt im Schlachten und
Furieren, sucht Stelle auf 1. April. Offerten unter
Nr. 5854 an die „Bad. Presse“.

Karten zur zweiten Jarres-Versammlung

Donnerstag, den 26. März, pünktlich 6 Uhr
erhältlich ab 10 Uhr bei den Geschäftsstellen der
Deutschen Volkspartei, Kaiserstr. 82, IV.
Deutschnationalen Volkspartei, Stefanienstr. 40 a
ferner bei der 5787
Musikalienhandlung Tafel, Kaiserstraße 82 a

Junger Kaufmann

mit sämtl. Arbeiten des kaufmännischen Betriebs
vertraut, sucht **sofort**
Stellung
auf Büro und Kasse. Gehl. Ansb. unt. Nr. 58506
an die „Badische Presse“ erbeten.

Weiblich

Stenotypistin
sucht Stellung. Angebote
unter Nr. 58505 an die
Badische Presse.

Verkäuferin

der Schuhbranche sucht
Stelle auf 15. April. Prima
Zeugnisse sind verb.
Angebote u. Nr. 58404 an
die Badische Presse.

Servieren

in sehr solb. Hause.
Offert. unter Nr. 58464 an
die Badische Presse.

Fräulein

sucht auf 1. Mai Stelle
in einem in seinem
Hause. Angebote u. Nr.
58502 an die Bad. Pr.

Mädchen

Kenntnisse im Nähen,
sucht Stellung im Ge-
schäft oder zu Kindern.
Übernahme auch Haus-
arbeit. Angebote unter
Nr. 58451 an die Ba-
dische Presse erbeten.

Personal

Sie finden solches
für jedes Gewerbe
durch eine kleine
Anzeige in der
Badischen Press.

Wohn- u. Schlafz.

sofort od. auf 15. April
nur an alleinleb. Herrn
zu verm. Westendstr. 18,
2. Stod. 58516

Zimmer

an nur besseren Herrn
oder Dame, evtl. findet.
Gehalt, gegen Kotaus-
zahlung auf die Dauer
von 6 Monaten sofort
zu vermieten. Gehl. An-
gebote u. Nr. 58480 an
die Badische Presse.

Gut möbl. Zimmer

an alleinleb. Frau geg.
Rügen abzugeben. Zu er-
fragen u. Nr. 58479 in
der Badischen Presse.

Stütze

in allen Zweig. d. Haus-
halts erf.
sucht Stellung
a. 1. April. Zu erfrag.
Gartenstr. 27. 56009

Köchen

gründlich erlernt? An-
gebote unter Nr. 58460 an
die Badische Presse.

Mädchen

sucht Stellung zur Mit-
hilfe im Haushalt, evtl.
auch i. Kindern. Ang. u.
Nr. 58418 a. d. B. Pr.

Wohnungstausch

Suche: 4-5 Zimmer-
wohnung mit Anbau
in gutem Hause.
Biete: 3-Zimmerwoh-
nung mit Anbau,
Durlacher Allee 1 St.
Angebote u. Nr. 58483 an
die Badische Presse erbeten.

Zu vermieten

Gut möbliertes
Wohn- u. Schlafzim.
in ruh. Stadt, an
Westendstr. an nur solb.
Herrn per sofort od.
1. April zu vermieten.
Zu erfr. unter Nr. 58488
in der Badischen Presse.

Zimmer

Zimmer, gut möbl., mit
1 od. 2 Bett. u. Verh. zu
verm. Durlach-Allee 2,
2. Stod. 58583

Mietgeluche

Lagerplatz
mit Schuppen zu mieten
gesucht. Angebote unter
Nr. 58487 an die Ba-
dische Presse.

Zimmer

Graben-Neudorf.
Zu mieten gesucht in
Graben auf 15. April
oder 1. Mai

2-3 Zimmer

Privat- oder Gasthaus,
Wohn- u. 1 Zimmer möb-
liert sein kann, f. Ge-
schäftszweck geg. gute
Bezahlung. Angebote
unter Nr. 1080a an die
Badische Presse.

Felles Zimmer

an alleinleb. Frau geg.
Rügen abzugeben. Zu er-
fragen u. Nr. 58479 in
der Badischen Presse.

Zimmer

Gut möbliertes
Zimmer
mit 2 Betten an 2 Frn.
zu vermieten. Grenzstr. 2,
II. b. Frau Dast. 56024

Zimmer

Gut möbl. Zimmer
sofort oder 1. April zu
vermieten. Sachstr. 8,
2. Stod. Unts. 56033

Zimmer

Gut möbl. Zimmer sof.
od. später zu verm. So-
fienstr. 35, III. z. 56045

Wohnungstausch

von Baden-Baden nach Karlsruhe, 6-8 Zimmer
und Anbau, gesucht. Offerten unter Nr. 5715
an die „Bad. Presse“.

Zimmer

Gut möbliertes
Zimmer
auf sofort gesucht. Angebote unter Nr. 5786 an
die „Badische Presse“.

Südwestdeutsche Industrie- und Wirtschafts-Zeitung

Der österreichische Misserfolg in London

Von unserem Wiener Vertreter.

Dr. N. Wien, im März 1925.

Der Präsident der österreichischen Nationalbank Dr. Reich war in London, um in Verhandlungen mit dem Gouverneur der Bank von England zweierlei zu erreichen, einmal die bisher verweigerte Zustimmung zur Herabsetzung des Zinsfußes der Oesterreichischen Nationalbank und zweitens die Zustimmung der Bank von England zu englischen Krediten für österreichische öffentliche Körperschaften, insbesondere für die österreichischen Bundesbahnen. In der Zinsfußfrage ist ein Fortschritt erreicht, in der Kreditfrage ein glatter Misserfolg eingetreten.

Dr. Reich steht auf dem Standpunkt, daß der Zinsfuß erniedrigt werden soll, um auf die kreditunwürdige österreichische Produktion fördernd wirken zu können. Man geht wohl nicht fehl, wenn man die gegenteilige Haltung der Bank von England ausschließlich auf englische Interessen zurückführt, und die Erwägung ausschaltet, daß es die Rücksicht auf österreichische Interessen und Verhältnisse seien, die die Bank von England dazu bestimmen, ihren alten Widerstand gegen die Herabsetzung des Zinsfußes in Oesterreich aufrechtzuerhalten. Nun ist es gewiß, daß der Gouverneur der Bank von England schließlich ertörte, es stehe der österreichischen Nationalbank ja frei, hinsichtlich des Zinsfußes zu tun, was ihr beliebt. Was soll aber die österreichische Nationalbank mit dieser Verfügungsfreiheit beginnen, da diese Freiheit durch die Befürchtung beschränkt ist, eine Herabsetzung des Zinsfußes, die die Bank von England nicht will, könnte den Kapitalzufluß aus England nach Oesterreich hemmen? Dieser Zusammenhang der Fragen ist deshalb von besonderer Wichtigkeit, weil Oesterreich in England als Anleihenbewerber auftritt, d. h. nicht der österreichische Staat, aber öffentliche Körperschaften. Die Haltung der österreichischen Nationalbank wird auch mitbestimmt durch die Tatsache, daß Oesterreich in großem Umfange Investitionskredite für große Unternehmungen braucht. Die österreichische Produktion in allen ihren Zweigen verlangt die Herabsetzung der Bankrate als Maßregel, die die allgemeine Verbilligung des Leihkapitals einleitet oder ermöglichen soll. Aber die Rücksicht auf die Kredite, die Oesterreich in England zu erlangen sucht, hemmt die Entscheidungsfreiheit der Oesterreichischen Nationalbank. Die Kreditpolitik bestimmt die Zinsfußpolitik. In der Kreditfrage erreichte Dr. Reich auch nichts. Er wollte, daß die Bank von England eine Ausnahme mache von der englischen Anleihehilfe für alle Anleihen, die nicht in Großbritannien selbst verwendet werden. Diese Ausnahme für Oesterreich konnte Dr. Reich nicht erlangen. Das ist ein Misserfolg, den nun der Bundesfinanzminister Dr. Ahrer bei seinen Verhandlungen mit dem Gouverneur der Bank von England in einen Erfolg verwandeln soll. Was den maßgebenden Kreisen Oesterreichs vor allem am Herzen liegt, das ist ein großer Investitionskredit für die österreichischen Bundesbahnen, die, wie bekannt, keine Staatsbahnen mehr sind, sondern ein sogenannter selbständiger Wirtschaftskörper, ein „kommerzialisierter“ Bundesbetrieb. Um diesen Kredit bemühte sich auch der Präsident der Bundesbahnen in London. Auch ohne Erfolg. Es ist nicht wenig, was der selbständige Wirtschaftskörper Oesterreichische Bundesbahnen braucht, um einen großen Teil jener Investitionen durchführen zu können, die während der letzten Jahre unterbrochen sind und die unterlassen wurden, um zu beweisen, daß die angebliche „Kommerzialisierung“ der Bundesbahnen eine erfolgreiche Maßregel war. Die Bundesbahnen sollten in die Lage versetzt werden, ihre Investitionen aus dem Völkerbundskredit zu tätigen zu können. Aber dafür war die Bewilligung des Völkerbundes nicht zu erlangen. Der Rest des Völkerbundskredites in der Höhe von über 200 Millionen Goldkronen ist zwar da, aber die Bundesbahnen bekommen aus ihm keinen Groschen. Nach der „Kommerzialisierung“ leistet der Bund an die Bundesbahnen allerdings die großen Zuschüsse von früher nicht mehr, aber die Bundesbahnen können auch nichts investieren, sie haben die Betriebsmittel nicht erneuern können, können sie auch jetzt nicht erneuern und stehen vor einer sehr ernsten Lage, wenn sie „aktiv“ bleiben — und gleichzeitig besonders das rollende Material weiter verfallt. Der Staat wäre geneigt, für eine den Bundesbahnen gewährte Anleihe die Garantie zu übernehmen. Es handelt sich um eine Anleihe, deren Verzinsung und Rückzahlung jährlich ungefähr 80 oder 100 Millionen beanspruchen würde. Das ist es, was der Bundesfinanzminister in London erreichen will, nachdem der Präsident der Nationalbank nicht bewirken konnte, daß die Bank von England die Anleihehilfe für Oesterreich aufhebe.

Von dem Erfolge der Reise Dr. Ahrers wird auch abhängen, ob die österreichischen Bundesländer, Städte und andere öffentliche Körperschaften, die von ihnen gewünschten Kredite bekommen oder nicht. Es gibt Optimisten, die meinen, daß der Finanzminister erreichen könnte, was dem Präsidenten der Oesterreichischen National-

bank nur deshalb mißlungen sei, weil er sich in einem Meinungsgegenfasse zu dem Gouverneur der Bank von England befindet. Es ist aber mehr als wahrscheinlich, daß in diesem Falle die Optimisten nicht recht behalten werden. Auch wenn die Nationalbank unter dem Eindruck des Misserfolges ihres Präsidenten in London nur eine sehr mäßige Herabsetzung des Zinsfußes — wahrscheinlich um 1 Prozent — beschließen sollte, dürfte es kaum möglich sein, den Widerstand der Bank von England gegen eine Ausnahme von der Kreditperspektive zu Gunsten Oesterreichs zu erwirken. Die Herabsetzung des Zinsfußes um nur 1 Prozent aber stellt sich als eine Maßregel dar, die nicht die von den produzierenden Kreisen erwartete belebende Wirkung ausüben kann. Eine Inlandanleihe? Diese Frage ist schon erörtert worden, aber sie kann ernstlich nicht in Betracht kommen, weil die Haltung des Staates in der Frage der Aufwertung der Kronenverbindlichkeiten nicht darnach angeht, um günstige Voraussetzungen für eine Inlandanleihe zu schaffen. Der Widerstand der Bank von England gegen die Anträge der Oesterreichischen Nationalbank hat also die allgemeine Lage Oesterreichs ohne Zweifel verschärft. Es ist vorläufig nicht abzusehen, wie aus dieser Lage ein Ausweg eröffnet werden könnte.

Warenmarkt.

Produkte und Kolonialwaren.

Karlsruhe, 25. März. **Produktenbörse.** Abteilung Getreide, Mehl und Futtermittel. Bei weniger jährlichem Verbrauch ist der Markt ruhig, und das Geschäft bleibt klein. Weizen neue Ernte handelsüblich 25,75—26, Roggen neue Ernte gesund 23—23,50, Sommergerste je nach Qualität (inkl.) 27—32, ausl. 33,75 bis 34, Hafer neue Ernte 17,50—20, ausgesprochen minderwertige Ware entsprechend billiger. Plata Mais mit Sad 20,25 bis 20,50, Weizenmehl Mühlenforderung 40, Roggenmehl Mühlenforderung 33,50—36, zur Ebnahme fähiges Mehl billiger erhältlich, Weizen- und Roggenmehl 14,25—14,75, Weizen- und Roggenkleie 12,75—13,25, Spezialfabrikate entsprechend teurer. Biertraber 18,75—19,50, Weizen- und Roggenkleie 16,50—17,50. — **Speisepotatofeln,** gelbfleischige, 8,50 bis 9,50, rote 7—7,50. **Rauffuttermittel:** Lohes Viehweizen, gut, gesund, trocken 8—9, Luzerne 11—11,25, Weizen-Roggenstroh, drahtgepreßt 5—6, alles per 100 Kilo. Mühlenfabrikate, Mais, Biertraber und Malzkeime mit, Getreide ohne Sad, Frachtparität Karlsruhe Waggongpreise. Kleinere Quantitäten entsprechende Zuschläge. — **Abteilung Wein und Spirituosen.** Die Börse verläuft sehr ruhig und abwartend. In Weinen waren die Preise unverändert. In Spirituosen war man mit Rücksicht auf die morgen stattfindende Beiratung äußerst zurückhaltend. — **Abteilung Kolonialwaren:** Kaffee und Tee im Preise unverändert. Rangonoreis 0,44, Graupen 0,42, gelbe gespaltene Erbsen 0,35, Weiße Angar-Perlbohnen 0,45, Bohnen mittel 0,70, Sakatöl 1,35, amerik. Schweinefett 2, Kristallzucker 0,70, alles per Kilo.

Münster, 25. März. (Eigener Drahtbericht.) **Hopsenmarkt.** Zufuhr per Bahn 20 Ballen, per Land 30 Ballen. Umsatz 8 Ballen. Preis: 350—395 RM. Geschäftslage unverändert.

Kempten, 25. März. (Eigener Drahtbericht.) **Butter- und Käsebörsen.** Es notierten Butter 1,80x1,95 RM. Nachfrage gut. Weichkäse: grüne Ware 0,38—0,41 RM., Altgäuer Rundkäse 1,00—1,30 RM. Die Preise sind Erzeugerpreise.

Sambura, 25. März. (Eigener Drahtbericht.) **Warenmärkte.** Kaffee: Eine besondere Anregung verleiht der Markt auch heute sehr ruhig. Der Absatz an den indischen Kontinent hielt sich in engen Grenzen. Die Santos-Fertigen waren unverändert oder um 1 Schilling niedriger. — **Kafo:** Der Markt verläuft ruhig, jedoch sind nur kleine Geschäfte entworfen worden. England meldet für Accpa unveränderte Preise. Im übrigen war die erste Woche mit Erfolgen in Inverior Sommererträge April—Mai zu 716 tschtrakt, sowie in Inverior Thome April—Mai zu 456 tschtrakt (Gewichtsgarantie im Markt). — **Metalle:** Terminware war hier etwas ruhiger, dagegen in Notware bei ruhigem Geschäft, die Preise unverändert. — **Auslandsgüter:** Bei etwas ruhiger Tendenz blieb das Geschäft klein und die Preise hielten sich an ihrem letzten Stand. Bei Säulenfrüchten, Futtermittel, Schmalz, Delen und Werten waren Tendenz und Preise ebenfalls unverändert.

* **Buder, Maadburg, 25. März.** Weizen der Provinz, Weizen in 10 Tagen 19% Markt, April 10%—11%, Mai 10%—20%, Juni 19%—20%—21%, Juli 20%. Tendenz rubig.

Holz.

Ettingen, 25. März. **Hohe Holzpreise** wurden bei der vorgetragenen Holzversteigerung erzielt. Es wurden bezahlt für Scheitholz 36—50 M, Prügels Holz 28—40 M für je 2 Ster; für buchene Wellen 20—26 und für Kadelholzwellen 12—16 M für je 50 Stück. Sämtliche Vorräte wurden verkauft.

Salem, 25. März. Bei der kürzlich stattgefundenen Holzversteigerung des Markgr. Rentamts Salem wurden wieder für Brennholz sehr hohe Preise geboten. Brennholz gemischter Ware kam bis auf 20 M pro Ster, Buchenscheitholz bis 25 M zu stehen. Auch für Schlagraumlohe wurden sehr hohe Preise geboten.

Viehmarkt.

Auf dem Pforzheimer Schlachtviehmarkt vom 23. März wurde pro Zentner Lebendgewicht bezahlt: Ochsen 1. Klasse 30—34, Rinder 1. Klasse 52—57, Ochsen und Rinder 2. Klasse 36—44, Rinder 2. Klasse 42—49, Schweine 66—69.

Auf dem Viehmarkt in Hornberg, der am 21. März zum 4. Mal seit Kriegsende wieder stattfand, wurde bezahlt für Ochsen 900 bis

1100 Mark das Paar Kühe pro Stück zu 280 Mark. Für das Paar Ferkel wurden 60—70 Mark gefordert und für das Paar Lämmer 120 Mark.

Metalle.

Pforzheimer Edelmetallpreise vom 25. März. Gold 2817—2822 Silber 93,50—94, Platin 15,50—15,90.

Geringe Veränderung auf dem englischen Eisenmarkt. Aus London wird dem Fachblatt „Industrie-Kurier“ gemeldet: Die englischen Preise für Eisen- und Stahlwaren sind nunmehr soweit herabgesetzt, daß sie die Preise des Kontinents nicht mehr übersteigen. Die Engländer machen große Anstrengungen, auf dem Exportmarkt konkurrenzlos zu sein. Und es scheint, daß es ihnen an verschiedenen Stellen bereits wieder gelungen ist, den Wettbewerb erfolgreich aufzunehmen. Aus Europa kommen wieder mehr Anfragen, welche bereits zu einigen Abschlüssen geführt haben. Die Schwierigkeiten scheitern hauptsächlich in der langfristigen Finanzierung solcher Verträge zu liegen. Immerhin übersteigt die Produktion zur Zeit noch trotz gewisser Einschränkungen, die Aufnahmezeitigkeit des Marktes.

Für Hämatiteisen ist die Marktlage unverändert schwach. Die Produzenten haben große Lagerbestände und unterbreiten sich gegenseitig unter den festgelegten Preisen, so daß der Markt sehr unregelmäßig liegt.

Auch der Rostmarkt liegt weiterhin flau; man kann guten Dünn-Dam-Hüttenlofs zu 22,6 bis 23 sh pro Tonne geliefert erhalten.

Kammer-Kirch A.G. für Edelbranntwein in Karlsruhe. 10 Prozent Dividende. Das Unternehmen legt nunmehr seinen Geschäftsbericht vor, dem wir folgendes entnehmen: Das verfloßene Geschäftsjahr brachte nach dem beispiellosen Währungsverfall der 2. Hälfte des Jahres 1923, in welche Zeit die Gründung der Gesellschaft fällt, auf dem Umweg über die Rentenmarkt endlich wieder feste Verhältnisse, denen durch die Umstellung des Aktienkapitals auf 250 000 Goldmark Rechnung getragen wurde. Es wird Wert auf die Festhaltung gelegt, daß damit für die Aktionäre kein Substanzverlust verbunden war, daß vielmehr das neue Goldmarkkapital bereits den über den Dollarkurs errechneten Goldmarkgewinn der Einzahlungen übersteigen hat. Umso erfreulicher ist es, daß das Ziel des Aufsichtsrats und der Geschäftsleitung schon im ersten Jahre erreicht ist, nämlich daß den Aktionären eine zeitgemäße Verzinsung geboten werden kann, indem der Generalversammlung trotz vorläufiger Bewertung aller Bilanzposten die Ausschüttung einer Dividende von 10 Prozent vorgeschlagen wird. — Auf Grund eines mit der Bad. Landwirtschaftskammer abgeschlossenen Vertrages wurde der Gesellschaft der Vertrieb der bereits bestimmten Marken-erzeugnisse „Kammer-Kirch“ und „Kammer-Zweitisch“ übertragen. Als neuen Markenartikel nahm sie den „Kammer-Weinbrand“ an. Wichtige Maßnahmen sind geplant, die sich auf die Umfänge in ständig aufsteigender Linie bewegen und das Ergebnis im Gesamten zufriedenstellend war. Ueber die Aussichten für das neue Geschäftsjahr läßt sich noch nichts Bestimmtes sagen. Mit Rücksicht auf die Geldknappheit und die milde Witterung dürfte der Absatz zunächst beschränkt bleiben. Immerhin erwartet man auch im laufenden Geschäftsjahr bei einigermaßen normalen Verhältnissen ein befriedigendes Ergebnis. G.R. am 7. April.

Preiserhöhung für Samt und Plüsch. Der Verband deutscher Samt- und Plüschfabrikanten hat in einer Hauptversammlung beschlossen, die Preise für Deutschland außer ganz niedrigen Artikeln um 20. März 1925 um 5 Prozent zu erhöhen.

Bergwerks- und Elektrizitäts A.G. La Houve in Kreuzwald. Die Gesellschaft verzeichnet für das Jahr 1924 eine Kohlenförderung von 770 397 To. die höchste jemals erreichte Ziffer, gegen 597 351 To. in 1923. Der Verbrauch von elektrischer Energie stieg von 65 417 kWh auf 200 800 kWh in 1924. Der Reingewinn betrug 4 200 800 Frs. gegen 4 213 131 Frs. in 1923. Der o. G. wird eine Dividende in der vorläufigen Höhe von 250 Frs. brutto oder 195,05 netto vorgeschlagen für die auf 1250 Frs. nom. lautende Aktie (zeitweilige Bortkurs 8050 Frs.; die Aktie soll zwecks leichter Handhabung in 5 Teile zerlegt werden).

Eine neue Industrie im Saargebiet. Ihren Betrieb eröffnet hat die im Oktober v. J. in Industriegelände in Sombura (Saar) neu gegründete Transmissions- und Maschinenbau-Gesellschaft m. b. H. Hauptbetriebsart ist die in diesem Jahre bedeutende Spezialfabrik für Transmissions, die Peniger Maschinenfabrik und Eisenwerke, A.G. aus Stahl besteht und fertigt, Transmissionslaufer aller Art, Querschnitts- und Kegelräder, anfeinere Maschinen, Seilmaschinen, Dampftransmissionsanlagen, einstell. Montage. Die neue Fabrik ist, wie verlautet, gut beschaffert.

Veränderung der Gütertarife der französischen Eisenbahnen. Am 16. März der französischen Gütertarife und hat der bisherigen Erhöhung eine neue Aufhebung von 20 Prozent der Grundpreise für sämtliche Güter und Frachten in Kraft getreten. Eine Erhöhung der Grundpreise für die Verladungsleistungen ist nicht erfolgt.

Umschuldung des Saarbahn-Schlachtviehverkehrs. Der Umschuldungstakt der Saarbahn für Goldmarkverträge ist zurzeit folgendermaßen festgelegt: Verleihen- und Gewährverträge 4,70 Frs. pro Goldmark, Güterverkehr 4,75 Frs. pro Goldmark. Der Umschuldungstakt der Reichsbahn für Frankenträge ist zurzeit: Verleihen- und Gewährverträge 1 Frs. 25,0 Goldmark, Güterverkehr 1 Frs. 22,5 Goldmark.

Amliche Anzeigen

Achtung!

Gegen mutwilliges Alarmieren der städtischen Feuerwehr gehen wir in Zukunft nur noch mit hohen Geldstrafen vor. Die Bevölkerung wird gebeten bei der Feststellung dieser Störer der guten Ordnung tatkräftig mitanzuwirken. 5751

Abt. Bestreitung
Pol. Direktion C. D. 3. 39



Brennholz-Versteigerung.

Die Gemeinde Schöllbrunn, Amt Ettingen, versteigert aus ihrem Gemeindevald nachgenanntes Brennholz:

Am Montag, den 30. März 1925:
18 Ster buchenes, 36 Ster eichenes, 58 Ster gemischtes, 208 Ster forstliches Prügels- und 14 Ster Kopsholz, sowie 5175 Stück Scheit.

Am Dienstag, den 31. März 1925:
104 Ster buchenes Scheitholz, 254 Ster buchenes, 104 Ster eichenes, 77 Ster gemischtes, 105 Ster forstliches Prügels- und 36 Ster Kopsholz, sowie 1400 Stück Scheit.

Zusammenkunft jeweils vormittags 9 Uhr beim Rathaus.
Schöllbrunn, den 23. März 1925.
Gemeindevater.
Reumatec.

Lautinger.

Am Montag, den 30. März d. J., nachmittags 1 Uhr soll die Erben der verstorbenen Gottlieb Harr, Gärtners-Witwe, Johanna Gottlieb geb. Deuel in Schöllbrunn, Friedhofstraße Nr. 9, sämtlichen Nachlass derselben in beweglichen Sachen im Hof verbeigeln. Die Zeiger-Erträge sind vor der Abgabe der Gegenstände zu berichtigen.
Schöllbrunn, den 24. März 1925.
Bürgermeisteramt, 1070a



DISCONTO-GESELLSCHAFT BERLIN

RI1006

Der Geschäftsbericht für das Jahr 1924 ist erschienen und kann durch unser Archiv und unsere Niederlassungen auf mündliche oder schriftliche Anforderung kostenlos bezogen werden

Zahlreiche Zweigniederlassungen in Deutschland
Bankmäßige Geschäfte aller Art

Ein! Wirtschaft! Ein!

mit großem Vermögen, ohne Herannah, beabsichtigt, samt Inventar sehr preiswert zu verkaufen. Das Objekt liegt in guter Lage Karlsruhe. Großer Laden 15 000 bar. Angebote unter Nr. 3743 an die „Badische Presse“ erbeten.

Großes, besseres

Geisheitshaus

mit 2 hochgehenden Säulen in bester verkehrsreicher Lage sofort zu verkaufen. Preis 478 000.—, Anzahlung 25—30 000.—. Angebote unter Nr. 3847 an die „Bad. Pr.“

Lastwagen - Anhänger

3-4 To. Lastwagen, mit Gummi, geschlossener Fahrerhaus, Verlastung 3000—1300 weichen sofort preiswert zu verkaufen. 1073a

Verch & Lademann, Fahrzeugbau, Königsfeld (Baden).

Benutzbare

gebrauchte Möbel.

gute Stücke zu verkaufen: 2 Schränke, Tisch, Stühle; vollständiges Bett mit Gard. u. Nachtkästl.; Delaemäde, Anseluden; Wendeltrage, 11. Bei Baumann, Donnerstag v. 8—10 u. 2—7 u. Freitag 8—12.

Silberbestecke

22tellig, je 1 Dbd. Gmeller, Wabel, Vöfel, Doffertmesser, Wabel, Teelöffel, 90er Silberaufhänge in Qualität, direkt ab Fabrik für Mt. 148.— abzugeben. 15—20 Jahre Garant. Evtl. Abhängigkeitsprüfung. Angeb. unter Nr. 31100 an die Badische Presse.

Deutsche Bank, Berlin.

10 Prozent Dividende.

Berlin, 25. März. (Eigener Drahtbericht.)

Nachdem der Aufsichtsratsbeschluss vom 25. März...

Die Einnahmen an Zinsen, Waren, Bescheinigungen...

Zu diesem Ergebnis wird mitgeteilt, dass Zinsen und Waren...

Die Hauptposten der Vermögensaufstellung...

Verbindlichkeiten: Guthaben in laufender Rechnung...

Am einzelnen ist zu der Vermögensaufstellung zu lauen...

Die Liquidität der Bank beträgt einschließlich der...

bezw. 57,37 Prozent. Mit der weiteren Entwicklung...

Drahtmeldungen.

Mannheim, 25. März.

Die Neuorganisation des Süddeutschen Eisenhandels

Wie die „Mannheimer Zeitung“ meldet, haben die gestern...

Im Kampf um die Ruhrkohle. — Fritz Thissen hält Verhandlungen für aussichtslos.

rw. Essen, 25. März.

Die bereits angekündigten Verhandlungen über die Schaffung...

Zur Verschmelzung in der Anilingroupe.

Köln, 25. März.

Zu den in letzter Zeit aufgetretenen Gerüchten über die...

In der Aufsichtsratswahl der Berlin-Karlshofen Industrie...

Mannheim, 25. März.

Der in der heutigen G.V. der Pfälzischen Mühlenwerke...

Wie wir erfahren, beantragt die Getreide-Kredit A.G. in...

In der ao. G.V. der Falconwerke A.G. Oberamtstadt in...

Die Kapitalübertragungswerke Rheinische A.G. schlägt der...

Stuttgart, 25. März. In der auf 17. April einberufenen o. G.V. der Metall- und...

München, 25. März.

In der G.V. der Münchener Bankverein-A.G. in München...

Die heutige G.V. der Augsburgener Kammerpinnerei in...

Das abgelaufene Geschäftsjahr erbrachte bei den Dazigegel...

Essen, 25. März.

Die Ablehnung des gestern gefällten Schiedspruches über...

Darmstadt, 25. März.

Der Abschluss der Gesellschaft für Markt- und Schlachten...

JNS, Remagen, 25. März.

Eine aus acht Teilnehmern bestehende Studienkommission...

Nach Informationen aus Frankreich sind die Verhandlungen...

Die Tiroler Wasserwerks-Gesellschaft hat hier eine Obligation...

Frankfurter Abendbörse.

Frankfurt, 25. März. (Eigener Drahtbericht.) Die im Schluss...

Mannheimer Börse.

Mannheim, 25. März. (Eigener Drahtbericht.) An der heutigen...

Die Sonderzüge zur Frankfurter Frühjahrsmesse...

Geschäftliche Mitteilungen.

Die Deutschlandfahrt 1925 ist, wie bereits berichtet, beendet...

Das hervorzuhebende Moment ist aber, dass nicht etwa die...

